



Sabrina Kollmorgen, Obfrau Blaulicht-Familie

-Persönlich/Vertraulich-

Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier
Spreeweg 1
10557 Berlin

Verein Blaulicht-Familie

Zweigstelle Deutschland
An der Naßburg 4
61130 Nidderau

Kontakt
info@blaulicht-familie.de
www.blaulicht-familie.de

Berlin, 28.09.2024

Offener Brief an Herrn Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

die Corona-Pandemie scheint für viele Menschen mittlerweile abgeschlossen zu sein, doch für diejenigen, die von Beginn an kritisch gegenüber den Maßnahmen eingestellt waren, ist sie nach wie vor ein zentrales Thema. Als Intensivkrankenschwester habe ich die Auswirkungen dieser Pandemie sowohl im medizinischen als auch im gesellschaftlichen Kontext hautnah miterlebt. Die Perspektive derer, die an vorderster Front gearbeitet haben, wird oft nicht ausreichend gehört, weshalb es mir ein Anliegen ist, mich in dieser Form an Sie zu wenden.

In dieser Zeit haben Sie, Herr Bundespräsident, gemeinsam mit einem Großteil der politischen Parteien Maßnahmen unterstützt, die aus Sicht vieler Kritiker eine Verletzung Ihrer Neutralitätspflicht als Bundespräsident darstellen. Sie haben Zwangsmaßnahmen und Rechtsbrüche mitgetragen, die mit erheblichen Grundrechtseingriffen verbunden waren. Diese Unterstützung umfasste auch das Vorgehen gegen Menschen, die berechtigte Kritik und Skepsis gegenüber den staatlichen Maßnahmen äußerten.

Ihre Äußerung vom 24. Februar 2022, „Der Spaziergang hat seine Unschuld verloren“, zeigt, wie Sie in die Versammlungsfreiheit eingegriffen haben. Ihre Worte vom 19. Januar 2022, in denen Sie sagten, „radikale, vor allem rechtsextreme Kräfte“ hätten die Corona-Proteste instrumentalisiert, um „den vergifteten Stachel in unsere Demokratie zu treiben“, haben das gesellschaftliche Klima weiter polarisiert. Die Kritiker werfen Ihnen vor, selbst Teil dieses „vergifteten Stachels“ zu sein.

Ihr Schweigen zu den RKI-Protokollen, die durch den Journalisten Paul Schreyer freigelegt wurden, wird von vielen als schwerwiegend empfunden. Auch die von Ihnen öffentlich gezeigte Missachtung der Maskenpflicht bei der Eröffnung eines Corona-Behandlungszentrums im Mai 2020 bleibt in



Erinnerung und verstärkt das Gefühl, dass es bei den Maßnahmen nicht immer um konsequenten Gesundheitsschutz ging.

Zudem planen Sie nun Frau Alena Buyx, ehemalige Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, das Bundesverdienstkreuz zu verleihen, obwohl sie in ihrer Funktion als Ethikrat-Vorsitzende aus Sicht vieler Kritiker ihre Pflichten exorbitant vernachlässigt hat.

Ein weiterer Fall, der für große Unruhe sorgt, ist der von Bundeswehrsoldat Alexander Bittner, der sich der Corona-Impfung verweigerte und infolgedessen inhaftiert wurde. Herr Bittner zeigte den Mut, den viele Politiker oft fordern, als er die Maßnahmen infrage stellte, die seiner Ansicht nach gegen höherrangiges Recht verstießen. Dennoch sieht er sich nun mit schwerwiegenden Konsequenzen konfrontiert, die aus Sicht vieler Beobachter rechtsstaatliche Grundsätze verletzen. Der Fall wie hier bei Alexander Bittner ist leider kein Einzelfall. Als Obfrau des Vereins Blaulicht-Familie bin ich mit sehr vielen Staatsdienern und Beamten verbunden, die sich vergleichbaren Angriffen ausgesetzt sehen.

Aus meiner beruflichen Erfahrung als Intensivkrankenschwester kann ich sagen, dass während der Pandemie viele Entscheidungen getroffen wurden, die aus medizinischer Sicht kritisch hinterfragt werden müssen. Es ist nun wichtig, nicht nur auf wissenschaftliche, sondern auch auf ethische Fehler zurückzublicken und daraus zu lernen.

Als Obfrau des Vereins Blaulicht-Familie fordere ich Sie im Namen aller Betroffener auf, sich öffentlich zu der Corona-Politik zu äußern und mögliche Fehlentscheidungen einzugestehen. Als Bundespräsident haben Sie die Möglichkeit, eine versöhnende Rolle einzunehmen, die die Gesellschaft wieder zusammenführt. Der Fall Alexander Bittner könnte ein erster Schritt sein, um sich für die Wiedergutmachung einzusetzen, indem Sie sich für seine Freilassung und Rehabilitation einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen,

Sabrina Kollmorgen
Obfrau der Blaulicht-Familie